

Langenhorner Rundschau

64. Jahrgang
November 2020



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

„Und da sieht man's dann...“



Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



Inhalt

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht.
Die Redaktion: A. Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, R. Ebert, T. Kegat, A. Kloebe, M.B. Muench, C.-D. Schmuck-Hinsch, A. Timm, Dr. PH P. Osinski.
redaktion@langenhorner-rundschau.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
„...und da sieht man's dann“ - Inklusion gelebt	4
...und hier sieht man auch schon was: Krohnstieg Center	5
Der Grünschnabel zeigt drauf: Unser Ego - Ich - Ich - Ich	6-7
Spaziergang mit dem NABU	8
Informationszentrum der Zwangsarbeiterbaracke geöffnet	9
Beratung für chronisch Erkrankte und Menschen mit Behinderung	9
(K)eine Weihnachtsgeschichte	10
Leserbrief	11
...nur mal so gefragt ...	12
Wieder zuhause in Langenhorn	12
Wasserstandsmeldung aus der Tangstedter Landstraße	13
Es lohnt sich, Langenhorner/in zu sein	14
So werden Sie Mitglied	15



Editorial

November Blues

Wir leben in interessanten Zeiten, wie in dem chinesischen Fluch „Mögest Du interessante Zeiten erleben.“ Einerseits gab es noch niemals zuvor in der Menschheitsgeschichte eine derart globale Zusammenarbeit, wie in Medizin und Wissenschaft in der Corona Ära. Und Corona wird für immer die Assoziation mit der Zeit sein, in der die Welt stillstand.

Andererseits treten wir erdgeschichtlich in das Zeitalter des Anthropozäns ein; nach Jahrtausenden stabilen Klimas und fortschreitender Evolution hat jetzt das von Menschen gemachte Zeitalter des rasanten Klimawandels und Artensterbens begonnen. Die Situation mit dem Begreifen ist nur schwierig. Eine andere Bezeichnung für dieses Zeitalter ist Armageddon.

Die Menschheit erinnert gerade an eine Comicfigur aus den Looney Tunes, die gerade 5 Meter über den Abgrund hinaus ist und in der Luft steht. Erst als sie der Tatsache gewahr wird, dass es für eine Umkehr zu spät ist, stürzt sie ab. Aber in der Schwebel, über dem Abgrund, befand sich die Welt vor 50 Jahren. Im Moment befinden wir uns im freien Fall. Doch wie wir wissen ist nicht der Fall entscheidend, sondern die Ankunft. Und *da sieht man's dann* (ein Satz, der in verschiedenen Variationen dieses Heft durchzieht), wie wir damit umgehen.

Auch diese Ausgabe stellt wieder Menschen in Langenhorn vor, die Vorbildliches leisten, Ideen haben und sich engagieren. Es sind Menschen, die sich nicht durch Querdenken ihrer Moral entheben und sich selbst zum Arschloch ermächtigen, sondern Menschen, die mit ihren Taten und Ansichten etwas verbessern und, allen Imponderabilien des Lebens zum Trotz, auf ein Morgen hoffen lassen.

Bleibt alle gesund.

Für die Redaktion: Martin B. Münch

Informationen aus der Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.

Der Einladungstext war schon geschrieben, die Tagesordnung ausgearbeitet - dann kam wieder einmal Corona dazwischen. Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde unserer Geschichts- und Zukunftswerkstatt: Die für November geplante Mitgliederversammlung kann leider nicht stattfinden. Der Vorstand wird aber allen Mitgliedern in den nächsten Tagen einen detaillierten schriftlichen Tätigkeitsbericht zusenden (per E-Mail als PDF - Anlage - wenn Sie damit Probleme haben, sagen Sie bitte jetzt gleich Bescheid - dann kommt die Information mit der Post).

Soviel sei aber schon hier gesagt - auch als Information an die vielen Interessierten, die sich in den letzten Wochen und Monaten gemeldet hatten mit dem Wunsch, mit uns zusammen aktiv zu werden: Bis heute laufen alle Arbeiten zur Etablierung unserer Geschichts- und Zukunftswerkstatt planmässig. Wir konnten wie angekündigt die Räume in der Tangstedter Landstraße 179 mieten und haben gerade in diesen Tagen an den Einzelheiten gearbeitet, um die Räume nicht nur nutzbar, sondern auch angenehm zu gestalten. In den ersten Novembertagen wird es ein grosses Putzen und Räumen geben. Dafür können wir noch Helfer gebrauchen. Bei Interesse bitte bei Christine Mielsch melden (Telefon 0172 873 1863). Ebenso für die handwerklichen Renovierungsarbeiten (bitte melden bei Martin Münch, Telefon 01573 322 4576).

Auch die Vorarbeiten zu den Stadtteilführungen und -Spaziergängen, die wir demnächst anbieten werden, gehen gut voran. In kleinen Gruppen werden die fünf Routen im Detail vorbereitet und geplant. Schliesslich soll das Ergebnis für unsere Gäste „besonders“ sein: Führungen, die wir verantworten, sollen sich von ‚normalen‘ kommerziellen Veranstaltungen unterscheiden. Weil wir ja doch hier zuhause sind und immer noch eine Anekdote und eine Information mehr haben - das ist jedenfalls unser Anspruch. Übrigens - auch in diese Gruppen kann man sich noch hineinmelden, um sich einzubringen. Dafür bitte eine Mail schreiben an die Spezialadresse

zukunft@geschichtswerkstatt-langenhorn.de

Damit wir Sie dem richtigen Quartier und der richtigen Führung zuordnen können.

Bitte bleiben Sie gesund. Und bitte zögern Sie nicht, mit den Vorstandsmenschen Kontakt aufzunehmen: Wir antworten gerne. Seien Sie herzlich begrüßt - bis hoffentlich bald wieder einmal! Mit besten Grüßen, im Namen des gesamten Vorstandes



Richard Ebert, Vorsitzender



„Und da sieht man's dann...“

Sascha Sommer ist ein aufgeschlossener, sympathischer Typ, der ausstrahlt, dass er sich nicht leicht klein kriegen lässt. Auch nicht von seiner Behinderung. Er hat einen genetischen Defekt, der zu einer Fehlstellung der Füße führt. Im Volksmund: Klumpfuß. Beidseitig. Das hat Sascha nie davon abgehalten, schwere Arbeiten anzunehmen und Sport zu treiben. Doch die Krankheit schritt fort und mit 30 musste er sich stark einschränken. Eine Zeit lang Schmerzpatient, dann der Rollstuhl. „Und da sieht man's dann,“ bemerkt er süffisant, „Der Rollstuhl macht die Behinderung deutlich sichtbar. Damit muss man dann klarkommen.“ Inzwischen hat er die Perspektive auf den Rollstuhl geändert. „Jetzt ist es ein Werkzeug und Sportgerät.“ Er fing an, Rollstuhl-Basketball zu spielen. Als während des Lock-Downs nicht trainiert wurde, fuhr Sascha zum Basketballfeld am Höpen und warf dort seine Bälle. Auf dem Heimweg traf er Sascha Reinhard, den man ähnlich wie oben beschreiben kann (aufgeschlossener, sympathischer Typ...), nur mit weniger Tattoos. Seines Zeichen seit 6 Jahren Trainer beim TC Langenhorn beim Schäferhof und seit zwei Jahren Vereinsmanager.

Sascha R. fragt also nun Sascha S., ob er Bock auf Sport hätte, aber der will eigentlich nach Hause und antwortet, dass er keine Zeit habe, lässt sich aber doch auf das Gespräch ein – jetzt trainieren sie zusammen. Beim Rollitennis darf der Ball zweimal im Feld aufsetzen, damit Zeit für die Navigation mit dem Sportgerät bleibt. Außerdem dürfen langsame Bälle benutzt werden. Sascha R. hat zwei Sportrollstühle vom Hamburger Tennisverband bekommen und die sollen genutzt werden und nur der Anfang sein. Sportrollstühle haben die Räder im schrägen Winkel angebracht, sind leichter, haben einen niedrigeren Schwerpunkt und sind im Idealfall mit einem Rahmen versehen, der bei Kollisionen bspw. beim Basketball die Funktion einer Stoßstange übernimmt. Praktisch beim Tennis ist, dass die Bälle in den Speichen ge-

lagert werden können. Dass ihm das Thema Inklusion eine Herzensangelegenheit ist, machen auch Sascha Reinhard's andere Projekte deutlich. Er möchte den Verein vollständig barrierefrei haben. „Dabei geht es ja nicht nur um Rollstühle. Wir haben auch Mütter mit Kinderwagen und die Elefantenrunde, ein Stammtisch an dem zum Teil noch Gründungsmitglieder teilnehmen. Wenn hier einer mit seinem Rollator nicht mehr reinkommt, kommt er nicht wieder. Aber das ist doch eine der wichtigsten Aufgaben von Vereinen. Die soziale Komponente.“ Und da gibt sich der Verein erfrischend nicht-elitär. Im Tannenweg untergebrachte Flüchtlinge spielen hier, genauso wie der „normale“ Langenhorner (wobei die Erstgenannten vielleicht genau das werden: Langenhorner). Daneben noch Rollifahrer auf dem Court und dem Basketballfeld. Bei der Inklusion ist der TC Langenhorn allerdings ein Schrittmacher, oder sagen wir Pionier. Angebote wie diese findet man in ganz Hamburg kaum.

Text & Bilder: Martin B. Münch





„...und hier sieht man auch schon was“

Warum wurde das Krohnstieg Center nach den vielversprechenden neuen Ladeneröffnungen noch einmal zur Großbaustelle, die uns das Einkaufen so unattraktiv macht?

Dazu gab Stephan Wollrath von der Bauleitung des für die Ausführungsplanung zuständigen Architektur- und Ingenieurbüros *nhp* diese nachvollziehbaren Erklärungen ab.

Bevor das Raumgerüst zur Durchführung der Arbeiten am Dach und an der Fassade (Rückbau Glasdach, neue Eindeckung mit Trapezblechen, Montage Lichtbänder, neue Beleuchtung, Umbau Sprinklerleitungen, Anstrich der Wände...) errichtet werden konnte, waren in der Mall (also im Einkaufsbereich) noch folgende unverzichtbare Maßnahmen erforderlich: Zuerst mussten die ehemaligen Shops „Nagelstudio“ und „Preet Fashion“ abgerissen werden, danach die Fahrsteige und das Podest zum Parkdeck 1 am Ausgang zum Timmweg. Danach wurde die Decke zum UG geöffnet, um die Fahrtreppe und die Stahltrappe ins Untergeschoss sowie die Stahltrappe vom Erdgeschoss ins 1. OG zu errichten. Erst danach war es sinnvoll, das Gerüst zu stellen, da vorher der erforderliche Platz gar nicht da war.

Die Arbeiten am Dach wurden in der KW 41 Anfang Oktober abgeschlossen. Wenn Sie diese Ausgabe der „Langenhorner Rundschau“ in der Hand haben, wird das Gerüst schon wieder abgebaut sein. Vielleicht sind dann auch schon die noch fehlenden Flächen in der Mall gefliest. Der umgebaute Eingangsbereich am Krohnstieg wird dann womöglich schon von den Besuchern des Centers genutzt werden.

Die vorgesehene Eisdielen am Platz des provisorischen Eingangs ist in Planung.

Am 20.11. möchte Budnikowski den neuen Laden im Untergeschoss neben Kik eröffnen: Auf der alten Fläche von Tedi

und Foto Dankert, die dann aber ganz anders - und besser - zugänglich sein wird.

Wenn Budnikowski dann aus der Mietung im Erdgeschoss ausgezogen ist, wird dort die Fassade zu Deichmann ergänzt und die Wand neben den ehemaligen Fahrtreppen abgerissen, so dass sich die Ladenfläche etwas vergrößert. Und sobald auch diese Mietfläche umgebaut sein wird plant Tedi dort den Einzug - das ist für Ende Januar vorgesehen.

Wenn es einmal kneift kommt auch gerne noch Pech dazu: Bei der Montage der Stahltrappe vom Erdgeschoss ins 1.OG wurde der Handlauf der Fahrtreppe beschädigt. Die für die Reparatur zu tauschenden Teile haben aber leider sehr lange Lieferzeiten, daher konnte die Fahrtreppe bis jetzt noch nicht in Betrieb genommen werden. Und natürlich muss auch der TÜV die Rolltrappe abnehmen, ehe sie wieder in Betrieb gehen kann. Dafür kann die Bauleitung leider bis Redaktionsschluss keine seriöse Zeiteinschätzung abgeben.

So bleibt zu hoffen, daß die Freiflächen schon in der Vorweihnachtszeit zugänglich sind und zum Verweilen einladen und damit mehr Kunden anziehen als es in der furchtbaren und oft sehr lauten Gerüstzeit manchmal der Fall war.





Hier klappert der Grünschnabel: Unser Ego (Ich - Ich - Ich)

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

„Me first“ (ich zuerst) so handelt ein bekannter Präsident, zahlt keine Steuern, sagt aber „Amerika first“. Solches egozentrische Denken und Handeln kommt mir bekannt vor:

- Hauptsache ich bin der Erste an der Ampel.
- Ich will die Impfung zuerst.
- Ich will den besten Platz.
- Ich drängele an der Schlange vorbei, um zuerst bedient zu werden.
- Ich rufe sofort nach dem Ober.
- Ich und mein Recht haben Vorrang....

Wer hat solche Alltagssituationen nicht schon erlebt...

Da denken wir (sagen es aber nicht): „Idiot“. Disziplinlosigkeit und Respektlosigkeit haben zugenommen. Jeder will der Erste sein. Der Egoismus ist leider für einige das Maßband ihres Handelns: „Was interessieren mich die Anderen. Hauptsache ich nehme mir das größte Stück“. Und das verfechten sie fanatisch mit einer alles überwaltenden Aggression allen anderen gegenüber. Die Gesundheit und das Wohl aller interessiert sie nicht. Nur sie sind wichtig. Ich erinnere nur an den Kampf um Toilettenpapier...

Solche Menschen brauchen PS-starke „SUV - Panzer“, um im Verkehrsalltag zu dominieren. Sie brauchen Ansehen durch Sachen, die andere als wertvoll ansehen. Neben einem werthaltigen Haus, Auto, Boot, Mercedes-Fahrrad, Rolex... muß es was exklusives sein. Kein Gartenhäuschen, sondern ein separater, unterkellertes Wellnessbungalow mit Balkon, von dem aus man das eigene grosse Haus genussvoll betrachten kann.

Natürlich schmeichelt es mir, wenn ich zu einem Empfang ins Rathaus gebeten werde. Oder wenn ich zu einem Essen in einen der gehobenen Speisepaläste eingeladen bin. Dafür habe ich auch etwas geleistet! Ich freue mich über die Tatsache, dass mein Handeln geschätzt wird. Ich nehme aber keine große Glocke und mache das überall bekannt. Ich genieße es für mich.

Mein Opa hat mir dereinst seinen Wahlspruch gesagt: „Mehr Sein als Scheinen“. Das habe ich als kleiner Jung nicht verstanden. Wer mehr zu sein erscheint als er ist oder kann - und das noch hervorputzt - kann ganz schnell auf den Boden der Tatsachen zurückfallen. Da ziehen sich die „Freunde“ schnell zurück. Da ich hilfsbereit bin, habe ich viele Menschen, auf die ich mich wiederum verlassen kann, wenn Bedarf ist. Das ist ein Schatz, den mir keiner nehmen kann.

Das ist in Langenhorn eben so anders. Da sind zwar Firmen in der Nähe, die PS-protzenden-Spritschlucker aufrüsten und verkaufen – aber kaum an Langenhorner. Langenhorner sind hilfsbereit, lassen einen an der Kasse vor, kümmern sich um Nachbarn, engagieren sich, halten zusammen, gestalten zusammen... Sie haben eine gefestigte innere Haltung, einen eigenen Selbstwert.

Irgendwie kam mir nun die Ballade von Justinus Kerner (1818) über die Reichsfürsten in den Sinn - hier unten sehen Sie die Reichsfürsten um den Kaiser, rechts lesen Sie die schöne Ballade:



Der Kaiser und die Kurfürsten (Kupferstich von Abraham Aubry, Nürnberg 1663/64)



Genießen Sie den Herbst -
während wir Ihre Immobilie
für Sie verkaufen!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Der reichste Fürst

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Länder Wert und Zahl,
Saßen viele deutsche Fürsten
Einst zu Worms im Kaisersaal.

„Herrlich“, sprach der Fürst von Sachsen,
„Ist mein Land und seine Macht;
Silber hegen seine Berge
Wohl in manchem tiefen Schacht.“

„Seht mein Land in üpp'ger Fülle,“
Sprach der Kurfürst von dem Rhein,
„Goldne Saaten in den Tälern,
Auf den Bergen edlen Wein!“

„Große Städte, reiche Klöster“,
Ludwig, Herr zu Bayern, sprach,
„Schaffen, daß mein Land den euren
wohl nicht steht an Schätzen nach.“



Eberhard, der mit dem Barte,
Württembergs geliebter Herr,
Sprach: „Mein Land hat kleine Städte,
Trägt nicht Berge silberschwer;
Doch ein Kleinod hält's verborgen:
Daß in Wäldern, noch so groß,
Ich mein Haupt kann kühnlich legen
Jedem Untertan in Schoß.“

Und es rief der Herr von Sachsen,
Der von Bayern, der vom Rhein:
„Graf im Bart! Ihr seid der Reichste!
Euer Land trägt Edelstein!“

Wird der künftige amerikanische Präsident das können?
Helmut Schmidt hätte jedem Langenhorner sein Haupt in
den Schoß legen können.

So ist auch unser Langenhorn ein Kleinod, ein Edelstein,
leuchtend durch die bunte Vielfalt, Kreativität, Hilfsbereit-
schaft und Bodenständigkeit der Einwohner.

Ich habe fast ausnahmslos Langenhornerinnen und Langen-
horner kennengelernt, die ausgeglichen und fröhlich sind,
trotz mäßigem Einkommens.

Viele scheinen ein Glückskonto zu haben, in dem Erinnerun-
gen, Begegnungen, Dankbarkeit und Zufriedenheit Platz er-
griffen haben. Daraus schöpfen sie Kraft, um Zeit zu haben,
sich um Freunde zu kümmern und sich zu engagieren, gute
Taten zu vollbringen...

Elegant protzen dürfen andere. Ob sie dadurch glücklicher
werden?



Schöne Novembertage wünscht

Euer Grünschnabel



Martha Stiftung

Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!

In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

Spaziergang mit dem NABU

Anfang Oktober lud Anja Lechner, die das Nachbarschaftsprojekt des ehrenamtlichen Unterstützungsfonds Hamburg Nord/Internationaler Bund e.V. betreut, zur Veranstaltungsreihe „Laufend im Gespräch“ ein. Monatlich widmet sie sich Themen, die bei einem Spaziergang durch Langenhorn/Hummelsbüttel/Fuhlsbüttel die Nachbarn rund um die Unterkunft für Geflüchtete in der Flughafenstraße beschäftigen, interessieren oder einfach Spaß machen.



An diesem Freitagnachmittag war die NABU-Gruppe Langenhorn/Fuhlsbüttel zu Gast. Frau Bettina Amedick und Frau Stefanie Krollmann haben uns praxisnah den „Naturschutz vor Ort“ vorgestellt. Das war gar nicht weit entfernt. Beim Schäferhof, Ecke Ahlfeld sind Blühwiesen für Insekten angelegt worden. Eine Vielzahl von Arten wurden gezeigt: Gewöhnlicher Natternkopf, wilde Möhre, Glockenblumen, Hasenklees, Gänsefingerkraut, Schafgarbe, ...

Die Fläche wurde vom Bezirk Hamburg-Nord angelegt und gepflegt. Die kniehoch gewachsenen Sträucher sollen den Winter über stehen bleiben, um Vögeln auch Samen zu bieten. Erst im Frühjahr, wenn neue Triebe wachsen, wird das abgestorbene Kraut abgemäht.

Für die eigenen Gärten empfahl Frau Amedick eine Vielfalt von Blühpflanzen zu säen und „Unordnung“ zuzulassen. Speziell einheimische Regionalsaat ist sinnvoll. Informationen und Bezugsquellen sind über das Internet zu finden. Dazu sollte torffreie Erde verwendet werden! Diese enthält mehr Dünger und Nährstoffe als der magere Torf und schützt Moore vor weiterer Zerstörung. Dadurch wird der Ausstoß von klimaschädlichem CO gesenkt.

Nur Rasen und Lebensbäume oder Kirschlorbeer sind nicht insektenfreundlich. Generell sollten in unseren Gärten einheimische Arten gepflanzt werden. Auch solche schönen Blumen und Sträucher wie Dahlien, Forsythien oder Hortensien sind nicht geeignet, da unsere Insekten sie nicht annehmen. Sogenannte Neophyten, die nach dem Jahr 1500 hierher ge-

bracht wurden, sollten gemieden werden. Dazu gehören so invasive (eindringende) Pflanzen wie Riesen-Bärenklau (Herkulesstaude), Essigbaum, Götterbaum, Späte Traubenkirsche, Kanadische Goldrute, drüsiges Springkraut ..., die alle aus fremden Regionen eingeschleppt wurden. Bei der Auswahl von Pflanzen für den insektenfreundlichen Garten sind ungefüllte Blüten zu bevorzugen, da bei gefüllten Blüten die Insekten nicht an die Staubgefäße gelangen.



Zusätzliche zur Entkusselung, Knickpflege und Gewässerpflege sind viele Arbeitseinsätze der NABU-Gruppe im Raakmoor, Rothsteinsmoor oder auf Streuobstwiesen und in Knicks erforderlich, um die natürliche örtliche Flora zu erhalten. Informationen unter www.nabu-hamburg.de/langenhorn.

Die Reihe „Laufend im Gespräch“ ist ein soziales Quartiersprojekt, das auch für entferntere Nachbarschaft gedacht ist. Die nächsten Treffen sind unter <http://gemeinsam-in-fuhlsbuettel-nord.de/laufend-im-gespraech/> sowie in der Facebookgruppe von „Laufend im Gespräch“ abrufbar.

Axel Kloebe



Informationszentrum der Zwangsarbeiterbaracke in Hamburg – Fuhlsbüttel geöffnet

Das Informationszentrum der Zwangsarbeiterbaracke in Hamburg – Fuhlsbüttel ist jetzt wieder für Besucher geöffnet.

Das Informationszentrum wird betrieben von der Willi-Bredel-Gesellschaft – Geschichtswerkstatt e.V. Die Baracke ist weitgehend im Originalzustand erhalten; sie ist in die Hamburger Denkmalliste eingetragen. Es sind 5 Dauerausstellungen zu besichtigen. Der Hamburger Senat und das Bezirksamt Hamburg-Nord haben aktuell die Finanzmittel für notwendige Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Die Baracke kann jeden ersten Sonntag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr besichtigt werden, Führung wird angeboten. Sonderführungen können vereinbart werden.

Adresse: Wilhelm-Raabe-Weg 23 (Nähe S-Bahn Flughafen).



Neue Beratung für chronisch Erkrankte und Menschen mit Behinderung

Ab November gibt es im Bürgerhaus Langenhorn eine neue Beratung für chronisch Erkrankte und Menschen mit Behinderung.

Die Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen ist Veranstalter der Beratung. Sie ist eine der acht Hamburger Stellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®). Ihr Beratungsangebot richtet sich an Personen mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung. Es wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziert.

Die Beratung wird durchgeführt von Sozialarbeiterinnen, die selbst eine Behinderung haben oder ein Familienmitglied mit einer Behinderung. Alle Bereiche des Lebens, z.B. das Wohnen, Arbeiten, der Bereich Gesundheit und Pflege, Assistenz, Freizeitmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten inkl. der Möglichkeit der Begleitung zum Behördentermin können zum Thema werden.

Ab November sind Beraterinnen immer am zweiten Mittwoch im Monat im Bürgerhaus Langenhorn von 14 – 16 Uhr vor Ort. Am 11.11.2020 geht es also los.



Foto LAGH Hamburg



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Kronstiege 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Kontakt:

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung
Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte
Menschen in Kooperation mit People First „Die starken
Engel“ e.V., Paul-Stritter-Weg 1, 22297 Hamburg
Telefon 040 / 855 99 20 52

Internet: www.lagh-hamburg.de

(K)eine Weihnachtsgeschichte

Selten habt ihr mich verstanden,
Selten auch verstand ich euch,
Nur wenn wir im Kot uns fanden,
So verstanden wir uns gleich.

Heinrich Heine

„Keine Gefühle, jeder ist mal dran
bis man vor Kälte kaum noch sitzen kann“
Slime, zu kalt

Seit Jahren sorgen sich Markthändler und Langenhorner im Winter um die Obdachlosen am Marktplatz. Neben dem einfachen Umstand, dass niemand mit ihnen tauschen möchte, möchte auch niemand erleben, dass die Jungs morgens nicht mehr aufstehen. Seit Jahren weisen wir auch in der „Langenhorner Rundschau“ auf dieses Thema hin und versuchen Hilfe zu organisieren. Nach 3 (!) Jahren erfolgte am 1.9.2020 eine Reaktion des Regionalausschusses: Man entschied sich für einen Informationsabend. Eine Vertreterin der Behörde für Arbeit und Soziales wurde gebeten im Sozialausschuss über die Angebotsvielfalt der Straßensozialarbeit für Erwachsene im Bezirk Hamburg-Nord zu informieren. Sie haben richtig gelesen. Nach 3 Jahren beginnt man sich zu informieren, welche Lösungen die Stadt zu bieten hätte. Es geht aber in der Begründung für diesen Informationsabend nicht um Menschen, die zu erfrieren drohen. Nein, dort heißt es:

„Der Langenhorner Markt mit seinem Wochenmarkt, seinen zahlreichen Einkaufs- und Verweilmöglichkeiten [sic!], dem Kundenzentrum sowie mit seinen Bücherhallen [sic!] ist der zentrale Platz für Langenhorn. Viele Grundschüler*innen der anliegenden Grundschulen Eberhofweg und Katharina von Siena nutzen diesen Marktplatz als Schulweg.“

Diese Sichtweise verrät viel über soziale Kompetenz, bzw. über ihre Abwesenheit.

Dann heißt es: „Seit einiger Zeit halten sich immer mehr Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten am Langenhorner Markt auf. Es sind vor allem Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen, alkoholkrank und/oder psychisch erkrankt sind. Immer öfter kommt es zu Konflikten bei der Nutzung des öffentlichen Raumes.“

Konflikte bei der Nutzung öffentlichen Raumes sieht man vor allem im Straßenverkehr. Die psychisch erkrankten bedienen sich zuerst ihrer Hupe, um dann aus dem Fenster Morddrohungen wie Grußformeln abzusondern. Dagegen sind die Wohnungslosen und Alkoholkranken am Markt die reinsten Hippies. Aber die Formulierungen machen deutlich, dass man weniger ein soziales Problem erkennt, sondern mehr die Polizeiarbeit in den Vordergrund stellen möchte.

Ich schreibe es gern noch einmal: Das ist unterlassene Hilfeleistung.

Aber wenden wir unseren Blick ab von den gesichtslosen Behörden, hin zu richtigen Menschen.

Anfang September ruft mich der Marktmeister Marc Pfadenhauer an, er müsse mir jemanden vorstellen. Bei einem Kaffee lerne ich Ralf kennen, der vor dem Eingang von Kaufland Snutenpullis (Schutzmasken) verkauft. Ralf hat eine Geschichte, die nicht zur Erbauungsliteratur gehört. Alkohol spielte eine Rolle. Dann die Entscheidung aufzuräumen und die Rolle rückwärts: Kein Alk mehr. Ralf stürzt sich in Arbeit. Dann kam Corona und er kam er mit seinen

Snutenpullis auf den Langenhorner Markt, wo er Tilo, einen der beiden längsten Residents dort, kennenlernte. Er formuliert es so: „Als ich Tilo traf, dachte ich, dass könnte ich sein. Wir haben immer wieder geredet und ich habe überlegt, wie ich ihm helfen kann.“

Er schrieb einen Brief an die Markthändler:

„[...]Aber da gibt es etwas, hier auf dem Markt, was nicht schön ist und da möchte ich um Unterstützung bitten. Ich habe an den Markttagen einen Obdachlosen, von dem ich nur positives berichten kann, der bei mir hinterm Stand seinen Tag verbringt. Morgens um 6h geht er zum Waschen und Zähne putzen auf das Markt WC. Tagsüber ist er in seiner Krankheit befangen und beobachtet das Marktgeschehen. Am Dienstag hat er sich zu Feierabend eine Dose Fertiggericht gekauft. Ich fragte, wie er die denn warm macht? Gar nicht, kann ich ja nicht, habe keinen Strom und kann auch Geräte zum warm machen nicht täglich mit mir rumtragen. Somit muss ich es kalt essen.

Ich war betroffen.

Daraus entstand der Gedanke und nun das Projekt, welches ich versuchen möchte.[...]"

Dann hat er einen Wohnwagen gekauft, ihn zugelassen und mit Tilo geputzt. Da damit noch nicht das Problem der laufenden Kosten für den Winter (Gas & Strom) gelöst war, bat Ralf die anderen Markthändler in seinem Brief um Hilfe. Mit offenen Worten beschrieb er seine eigene Geschichte und legte sein Vorhaben und den Grund dafür dar.

Mit überragendem Erfolg, die Spendenbereitschaft war riesig. Jetzt kann Tilo kochen - und das kann er.

Die Geschichte ist ein Beispiel für selbstloses Engagement, wie wir es gern öfter beschreiben möchten.

Noch wird ein fester Stellplatz gesucht, wer da Ideen hat, meldet sich bei der Langenhorner Rundschau oder wendet sich direkt an Tilo. Ein großes Danke an alle, die geholfen haben. Eine ehrfurchtsvolle Verbeugung vor dem Mann mit den Snutenpullis.

Martin B. Münch



Ralf mit Marktmeister Marc Pfadenhauer - freundliche Menschen mit Engagement.

Leserbrief

Betr.: Ausgabe Oktober: Nachruf Tom Jütz

„Mit Bedauern und Traurigkeit habe ich durch ihren Artikel vom Tod des Herrn Jütz, erfahren. Als aufmerksamer Langenhorner ist mir Herr Jütz im öffentlichen Raum über Jahre als kreativer Kopf und positiver Randerscheinung aufgefallen. Ich teile ganz ihre Meinung über das Leben und Wirken von Herrn Jütz und bin genau wie Sie, Herr Münch, über die „Ungerechtigkeit“ die diesem Menschen widerfahren ist mehr als traurig. Leider trifft es doch immer wieder Menschen, die einen Tiefgang im Leben erkennen und zum Teil daran zerbrechen. Genie und Wahnsinn liegen ja doch sehr nah beieinander.

Ich für mein Teil unterstütze Menschen die es schwer haben in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen. Mit Respekt und Wohlwollen betrachte ich Menschen am Rande unserer Gesellschaft, verurteile nicht und bin doch auch manchmal neidisch auf das freie Leben, das gewählt wurde. Leider führt das aber auch häufig dazu durch's Raster zu fallen.

Mit meinen 61 Lebensjahren kann ich auf viele Situationen zurückgreifen in denen auch mir vor Augen gehalten wurde was es bedeutet am Rand zu stehen. Es bedeutet Freiheit aber zum Teil auch Einsamkeit und oftmals Verzweiflung am gro-



ßen Ganzen. Ich möchte schließen und mich bei ihnen allen bedanken die an der Gestaltung der Langenhorner Rundschau mitwirken.... und bitte, Herr Münch, weiterhin so kritische und mit wunderbarer Wortwahl geschriebene Artikel.

Es huscht mir beim Lesen immer wieder ein Lächeln über's Gesicht.

Mit besten Grüßen: Andreas Engel.

**„Hausmann! Unser lokaler
Immobilienpartner
in Langenhorn!“***



* seit 66 Jahren

(040) 529 6000

**WHS Hausmann®
Immobilien Beratung**

...nur mal so gefragt

Was ist denn aus dieser „offiziellen“ Verlautbarung geworden - einfach mal so gefragt. Dank an Facebook!



Foto: Archiv

„Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, 21. Wahlperiode, Drucksache 21/18095: Die Bücherhalle Langenhorn soll spätestens im Dezember 2019 in das benachbarte Quartierszentrum Langenhorner Markt 1-18 umziehen. Auf einer deutlich größeren Mietfläche von über 716 m² (bisläng 416 m²) im 1. Stock entsteht eine moderne Stadtteilbibliothek mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen. Neben der klassischen Medienpräsentation werden unterschiedliche Lounge- und Arbeitsbereiche geschaffen, welche zum Verweilen einladen und gemeinsames Lernen ermöglichen; auch die Attraktivität für Kinder und Jugendliche soll durch eigene Bereiche deutlich gestärkt werden. Eine Erweiterung der Dienstleistung durch eine manuelle Rückgabemöglichkeit (Klappe in der Fassade täglich von 8 bis 22 Uhr) sowie die Open Library-Technik (Erweiterung der Öffnungszeiten auf sechs Tage a zwölf Stunden/Woche) runden das neue Profil ab. Umzugsbedingt ist allenfalls eine kurze Schließung erforderlich.“



Vergessen? Unter den Koalitionstisch gefallen nach der Wahl 2020? Kein grünes Herzensthema? Oder einfach im Behördenschlingel verloren? Immerhin - wir haben ja erst demnächst Dezember 2020 - also bitte... Oder was?

Blume am Markt. Wieder zu Hause in Langenhorn

Constanze Conrad ist zurück. Blumenliebhabern ist ihr Name seit knapp 30 Jahren ein Begriff. 1991 begann die gelernte Floristin im Blumenladen „Blume am Markt“ in der obersten Ebene des EKZ Langenhorn Markt, 2000 übernahm sie das Geschäft. Dann kam 2016 der „Umbau“ und die Verwandlung in die „Langenhorn Living Plaza“, wo die Betreiber keine Blumengeschäfte vorgesehen hatten. Conni erhielt die Kündigung und siedelte über in das Krohnstieg Center. Dann kamen die nächsten Umbaumaßnahmen, der nächste Umzug. 2018-2020 führte Conni ihren Laden in Norderstedt. Und nun, seit dem 22. September ist sie wieder in Langenhorn, nah ihrer alten Wirkungsstätte, in den Räumen Krohnstieg 57, gegenüber von LIDL, wo bis zum letzten Jahr Flora Bianca residierte.



Und sie kann ihre Freude nicht verhehlen. „Es ist wie wieder-nach-Hause-kommen. Norderstedt war auch schön, aber hier kenne ich jeden.“ Und langsam spricht sich herum, dass sie wieder da ist, alte Kunden kehren zurück, neue freuen sich darüber, dass der Standort weiter als Blumenladen genutzt wird. Das Interieur und ihre Mitarbeiterin Christine Christiansen hat sie wieder mitgebracht, man fühlt sich auch bei der Blume am Markt wieder zu Hause. Das Angebot ist erlesen, wie bisher. Raffiniert gesteckte Gebinde heben die Laune in jeder Jahreszeit. Wer ein wundervolles Arrangement sucht, wird hier fündig. Welcome back in Langenhorn, Constanze.

Käse
kauft man
beim

Thomas Gerstenberg
Wochenmärkte: Langenhorn / Fuhlsbüttel / Schmuggelstieg

Wasserstandsmeldung*

Betr.: Grundinstandsetzung Tangstedter Landstraße - aktuelle Meldungen

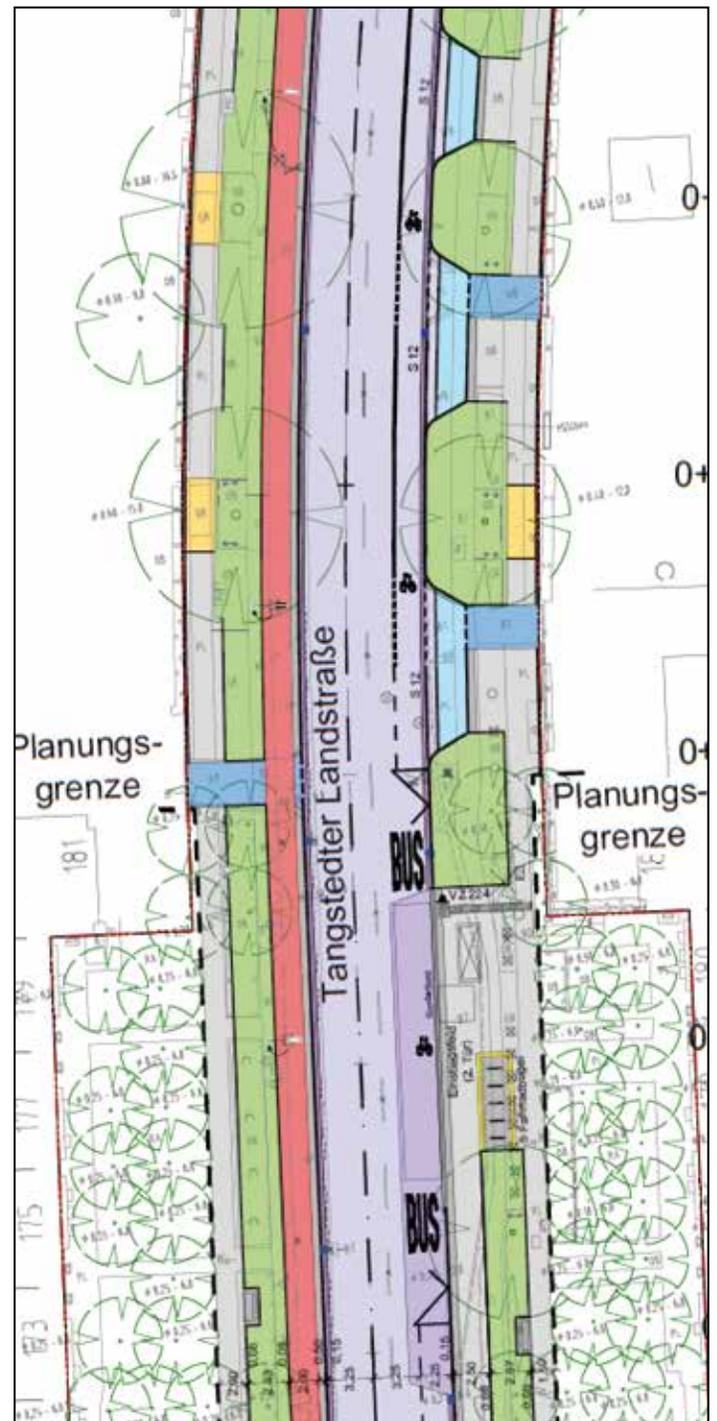
Die wichtigste Meldung zuerst: Es gibt keine. Der Sachstand in dieser halb Langenhorn bewegenden Frage ist - bei Redaktionsschluss - unverändert. Und das heisst:

Noch immer muss das Fachamt MR (Management des öffentlichen Raumes) eine Grundinstandsetzung der Tangstedter Landstraße durchführen. Noch immer stossen die Pläne dazu auf wenig Gegenliebe bei der Anwohnerschaft und drumherum. Noch immer engagiert sich die Bürgerinitiative „Neue Tala - Platz für alle“ für eine Änderung der Pläne - vor allem darum, die Parkplätze im öffentlichen Raum zu erhalten. Noch immer befürwortet das Bezirksamt Hamburg-Nord die Umsetzung der Planung mit dem Wegfall der Parkstände und hat dazu am 17. 9. einen Lösungsvorschlag vorgelegt - siehe Abbildung rechts. Der ist indes - wie schon der erste Plan - auf wenig Gegenliebe gestossen. Und nun?

Nun ruht der See - jedenfalls an der Oberfläche. Auf den Amtsfleuren aber hört man es raunen, dass alles im Fluss sei, dass es womöglich doch Bewegung geben könnte - in welche Richtung jedoch vermag niemand zu sagen - oder: Traut sich niemand zu sagen (?).

Ein ursprünglich für diese Ausgabe der Langenhorner Rundschau geplanter ausführlicher Bericht über den Wasser - pardon: den Sachstand ist daher zurückgestellt worden. Weil wie schon oben geschrieben: Es gibt keine neuen Meldungen. Jedenfalls keine echten. Aber natürlich kann man trotzdem mal wieder darüber reden. Obwohl das niemanden schlauer macht. Aber man kann ja auch nicht einfach so ein wichtiges Thema ignorieren - oder? Also schreiben wir doch darüber.

Ausserdem zeigen wir Ihnen hier unten einen Schilder-Vorrat. Nur als Symbolbild, passend zu der Nicht-Meldung. Das Bild ist zwar technisch nicht perfekt (es hat einen heftigen Grün-Stich) doch er kann bei der Vorbereitung auf die Monate diesen, wo uns solche Schilder im Wortsinn auf Schritt und Tritt begegnen werden.



Ausschnitt der Planung Tangstedter Landstraße.

Abfolge von links nach rechts: Fußgänger. Bäume, Radweg. Fahr-gasse. Radfahrstreifen. Parken/Bäume. Fußgänger.

Quelle: Mitteilungs-vorlage Bezirksamt Hamburg-Nord, Drucksache 21-1524 vom 17.9.2020

* Wasserstandsmeldung, die. Substantiv, feminin.

[über den Rundfunk verbreitete] Meldung über den

Wasserstand. Im Binnenland zumeist verwendet für die Pegelstände von Flüssen (Binnenschifffahrt).

An der Küste werden die Abweichungen vom örtlichen mittleren Niedrigwasser (MNW) und mittleren Hochwasser (MHW) beachtet. Das Bezugsniveau von MNW und MHW ist Pegelnullpunkt



Wo gibt's denn sowas? Die Rundschau per Post, Mitreden im Stadtteil - und Rabatte dazu! Das gibt es nur hier.

Die LANGENHORN-KARTE: Es lohnt sich, Langenhorner/in zu sein!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Totat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
OPTIKER BODE	Optiker Bode (ehem.Recke)	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.



Jetzt Mitglied werden und diesen Mitglieds-Ausweis erhalten!

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

JA, ich möchte endlich auch Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. werden und eine LANGENHORN-KARTE als Mitglieds-Ausweis bekommen!

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Nachname, Vorname</i>	<i>Geb.-Datum</i>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>ggf. weiterer Nachname, Vorname (Paare/Partner)</i>	<i>Geb.-Datum</i>
<input type="text"/>	
<i>Firma (bei Firmenmitgliedschaft) oder Verein etc.</i>	
<input type="text"/>	
<i>Straße, Hausnummer</i>	
<input type="text"/>	
<i>PLZ, Ort</i>	
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<i>Telefon</i>	<i>E-Mail</i>
<input type="text"/>	
<i>Unterschrift</i>	

Ihr Mitgliedsbeitrag beträgt

Einzelperson	14 Euro/Jahr
Paare	22 Euro/Jahr
Firmen o.ä.	37 Euro/Jahr

Zur Erfüllung der Zwecke und Aufgaben des Vereins werden unter Beachtung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse der Mitglieder im Verein verarbeitet. Damit bin ich einverstanden. Meine Einverständniserklärung kann jederzeit widerrufen werden. Ich habe das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DS-GVO, das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO, das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO, das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO und das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO.

Ich zahle den Mitgliedsbeitrag durch Überweisung auf das Konto des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. bei der Haspa, IBAN: DE30200505501032210054

BIC: HASPDEHHXXX

Ich wünsche Zahlung per Lastschrift (Sie erhalten mit der schriftlichen Bestätigung ein Formular).

Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich.

Bitte schicken Sie diesen Abschnitt im Briefumschlag an:

Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg

oder schreiben Sie eine Mail an vorstand@langenhorner-heimatverein.de

zu unserem Titelbild:

„...da sieht man's dann“ - die beiden Langenhorner Saschas geben diesem Heft das Motto. Es sind - wie fast immer - die Menschen im Dorf, die den Unterschied ausmachen. Gut so!

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

Friedensnobelpreis 2020 für Welternährungsprogramm
Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) wird für seinen Kampf gegen den Hunger mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Die Langenhorner Rundschau unterstützt das WFP durch die kostenlose Veröffentlichung dieser Anzeige.



welt
hunger
hilfe

#WirGegenHunger

» WIR KÖNNEN
WAS BEWEGEN. «



Jetzt spenden, Hunger beenden!

DE15 3705 0198 0000 0011 15 · Stichwort: „Wir gegen Hunger“
welthungerhilfe.de/zukunft